Beantwortung der Fragen des nachbarschaft köln mülheim nord e.V. von Oktober 2010 in der Sitzung des Veedelsbeirats am 22.11.2010

Frage 1: Sind vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik für die Beplanung und Bebauung des Geländes alter Güterbahnhof Mülheim/Aurelis, Vorgaben zur Wohnbebauung, Dienstleistungsbetrieben, Kleingewerbe und Grünflächen gemacht worden? Welche sind das und sind diese im Bebauungsplan enthalten oder vorgesehen?

Das ca. 11,5 ha große Areal des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes liegt im Spannungsfeld einerseits von historisch gewachsenen industriellen und postindustriellen Nutzungen (heute Schanzenviertel) auf der Ostseite und andererseits von Kerngebietsnutzungen mit hohem Wohnanteil im Bereich des gründerzeitlichen Zentrums von Mülheim Nord auf der Westseite des Geländes.

Das Industrieareal unterliegt seit den letzten 15 Jahren einem grundlegenden Transformationsprozess. Zahlreiche Firmen aus dem Medien- und Kreativbereich haben sich dort angesiedelt. Die Möglichkeit einer weitgehend problemlosen Koexistenz mit den produzierenden, standortgebundenen, arbeitsplatzintensiven Industriebetrieben bietet für das ehemalige Güterbahnhofsgelände die Chance, das gesamte Schanzenviertel und die Schnittstellen zum westlichen Zentrum vom Mülheim Nord zu einem multifunktionalen Gesamtgebiet zu entwickeln.

Dazu hat das Stadtplanungsamt seit Anfang 2008 zusammen mit der Aurelis als Grundbesitzer und dem beauftragten Stadtplanerbüro Astoc ein „Städtebauliches Entwicklungskonzept für den ehemaligen Güterbahnhof“ auf der Basis der in der Verwaltung abgestimmten Zielvorgaben erarbeitet. Ziel dieses Konzeptes ist es, eine neue marktfähige Nutzungsmischung moderner Stadtplanung im heterogenen Nutzungsbestand zwischen Schanzenviertel und Berliner Straße zu entwickeln. Büronutzungen, Dienstleistung, Gewerbe und Wohnen mit den qualifizierten Grün- und Platzräumen können als Bindeglied die Ostwestverknüpfung zwischen Industrie / Gewerbe an der Schanzenstraße und dem Rheinufer im Westen sichern. Zur Stabilisierung des rechtsrheinischen Kernraumes gewinnt das Gelände als zentrale Potentialfläche an wesentlicher Bedeutung und ist somit auch inhaltlich Teil des vom Rat beschlossenen Programms MÜLHEIM 2020.

Auf der nördlichen Fläche des Güterbahnhofsgeländes haben die Gremien des Rates und die Bezirksvertretung Mülheim die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Entwicklung eines Gewerbegebietes auf der Grundlage des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes beschlossen. Unter anderem soll dort kurzfristig die Standorterweiterung eines ortsansässigen, metallverarbeitenden Betriebes planungsrechtlich geregelt werden. Derzeit ist die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt. Der Rücklauf zum Beschluss der Vorgaben für die Ausarbeitung des Bebauungsplanentwurfes wird derzeit vorbereitet.

Sobald das städtebauliche Entwicklungskonzept in der Verwaltung und mit den Gewerbe- und Industriefirmen an der Schanzenstraße abgestimmt ist, kann die Beratung in den Gremien des Rates, der Bezirksvertretung Mülheim und im Veedelsbeirat erfolgen.

Zur planungsrechtlichen Sicherung ist vorgesehen im südlichen Bereich dann den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Schanzenstraße West“ einzuholen.

Frage 2: Der Stahlhandel Drösser wird großflächig erweitert. Ist eine östliche Verkehrsführung des Schwerlastverkehrs vom Gelände Aurelis geplant, wie es von den Anwohnern, dem Veedelsbeirat und der Bezirksvertretung gefordert wird?

Für das Gebiet Schanzenstraße Nord ist die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch vom 30.08. – 03.09. nach Modell I (Aushang) durchgeführt worden. Schriftliche Stellungnahmen konnten bis zum 10.09.2010 an den Bezirksbürgermeister, Herrn Norbert Fuchs gerichtet werden.

Die Verwaltung bereitet eine gesonderte Vorlage zur Beratung der Ergebnisse aus der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung und über die Vorgaben zur Ausarbeitung des Bebauungsplanentwurfes „Schanzenstrasse Nord“ im Veedelsbeirat, in der Bezirksvertretung Mülheim und im Stadtentwicklungsausschuss vor. Dort werden die Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst und Vorgaben für die Ausarbeitung des Bebauungsplanes dargestellt. In intensiver Abstimmung mit dem Amt für Straßen und Verkehrstechnik werden in einer gesonderten Anlage alle Verkehrsbelange zur gewerblichen Erschließung der Firma Drösser, der Entwicklung des Güterbahnhofsgeländes und des gesamten Gewerbe-/Industriegeländes Schanzenstraße einschließlich der Notwendigkeit der östlichen Verkehrsführung zu Entscheidung vorgelegt.

Frage 3: Ist in der Stadtentwicklungsplanung an der KVB Haltestelle Von-Spar- Straße eine großzügige Platzfläche vorgesehen für Restaurations- und Einkaufsmöglichkeiten, Grünflächen und Angeboten der Freizeitgestaltung?

Sobald die Verwaltungsabstimmung abgeschlossen ist, wird das städtebauliche Entwicklungskonzept für das ehemalige Güterbahnhofsgelände im Veedelsbeirat, der Bezirksvertretung Mülheim und in den Gremien des Rates beraten. Dazu ist eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen (vgl. dazu auch Antwort auf Frage 1).

Frage 4: Welche gesicherten Querungsmöglichkeiten sind beim Neubau der Markgrafenstraße für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen und erstrecken sie sich über die KVB Gleise?

Im Zuge des Neubaus der Markgrafenstraße werden insgesamt zwei Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer realisiert. In Höhe der Einmündung der Von-Spar-Straße wird eine lichtsignalgeregelte Kreuzung gebaut. In Höhe des Abzweigs der vorhandenen, alten Markgrafenstraße (Aldi) wird über die neue Markgrafenstraße eine bauliche Querungshilfe vorgesehen. Beide Querungsmöglichkeiten queren nicht die KVB-Gleise.

Im Rahmen der Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs ist ein Anschluss des neuen Gebietes an die Markgrafenstraße geplant. An dieser Stelle wird es dann auch noch eine zusätzliche Querungsmöglichkeit für Fußgänger geben.

Frage 5: Ist für die Anwohner und Besucher eine Fuß- und Radwegverbindung zwischen Berliner Straße zu der KBV Haltestelle Von-Spar-Straße über das Gelände des alten Güterbahnhofs zur Schanzenstraße (E-Werk / Palladium) und Keupstraße vorgesehen?

Im Rahmen der Planfeststellung Markgrafenstraße sind Querungsmöglichkeiten der neuen Straße vorgesehen und festgesetzt worden. Auch in Höhe der KVB Haltestelle wird im Entwicklungskonzept für das ehemalige Güterbahnhofsgelände eine Anbindung zu den Gewerbe- / Industrie und Eventnutzungen an der Schanzenstraße berücksichtigt.

Frage 6: Wird die Berliner Straße beim Rückbau verkehrsberuhigt und werden die Bürgersteige erweitert, um die Wohnqualität und die Einkaufsmöglichkeiten zu verbessern?

Ziel der Neugestaltung der Berliner Straße ist ein Rückbau der für den Motorisierten Individualverkehr (MIV) zur Verfügung stehenden Flächen auf ein notwendiges Minimum. Die dadurch frei werdenden Flächen kommen den Fußgängern zugute, mit dem erklär-

ten Ziel, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Die Planung wird Anfang 2011 im Veedelsbeirat vorgestellt.

Frage 7: Sind, um die Nachhaltigkeit der Optimierung des Bürgerparks Berliner Straße zu gewährleisten, Mittel für die inhaltliche Ausgestaltung (Konzerte, Theateraufführungen, Freizeitangebote) für Anwohner, Kitas und Schulen vorgesehen?

Die Fördermittel aus dem Programm MÜLHEIM 2020 stehen ausschließlich für die Optimierung des Bürgerparks zur Verfügung. Rahmenaktivitäten können aus den Projektmitteln nicht finanziert werden.

Die hier angesprochenen und gewünschten Aktivitäten und Rahmenprogramme ließen sich auf Antrag und nach dessen Prüfung über den Verfügungsfonds MÜLHEIM 2020 finanzieren.

Frage 8: Werden die Flachgebäude rechts im Bürgerpark, wie vom Veedelsbeirat und der Bezirksvertretung am 05.07.10 vorgeschlagen, im Hinblick kultureller Aktivitäten und sozialer Kontrolle zu einem Werkstatt Hof gefördert und entwickelt?

Die Sanierung der Gebäude kann nicht über das Projektbudget zur Optimierung des Bürgerparks an der Berliner Straße finanziert werden. Die Gebäude werden zurzeit noch vom Jugendamt verwaltet und genutzt, sollen aber zeitnah an das Liegenschaftsamt abgegeben werden.

Frage 9: Wird der Marktplatz im Rahmen des Umbaus so gestaltet, dass der Spielplatz für Kinder nutzbar wird, Müll und Schmutzdecken verschwinden? und Frage 10: Wird die Aufenthaltsqualität des Marktplatzes erhöht, damit er dem Treffen und Verweilen der Anwohner dient und nicht außerhalb der Marktzeiten nur Parkplatz ist, und wird die Qualität des Angebotes auf dem Wochenmarkt angehoben?

Zur Optimierung des Marktplatzes an der Berliner Straße ist eine Informationssammlung mit Schlüsselpersonen aus Verwaltung und Anliegern sowie betroffenen Dienstleistern zur Sammlung der Grundlagen und Auflistung der vorherrschenden Problemlagen durchgeführt worden. Insbesondere soll der Spielplatz neu geordnet und aktiviert werden. Zur Lösung der Müllprobleme, entstehend aus dem Marktgeschehen, und der Neuordnung der versteckten Schmutzdecken wird derzeit unter Zusammenarbeit aller auf dem Marktplatz tätigen Akteure unter anderem aus dem Projekt „Hallo Nachbar – danke schön“, dem Marktamt, der Verwaltung und dem beauftragten Planerbüro ein Gesamtkonzept mit Einzelvorschlägen ausgearbeitet. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität des Marktplatzes als Mittelpunkt für Mülheim Nord dauerhaft zu stärken. Mit den ersten Entwürfen ist Anfang 2011 zu rechnen.

Frage 11: Ist vom Amt für Stadtplanung und –entwicklung vorgesehen den Clevischen Ring zu entschleunigen, auf zwei Fahrbahnen zu begrenzen und zwischen Keupstraße und Hacketäuerstraße weitere Übergänge zu installieren?

Die Einrichtung einer Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer über den Clevischen Ring zwischen Keupstraße und Hacketäuerstraße ist eine Maßnahme des integrierten Handlungskonzeptes MÜLHEIM 2020. Aufgrund der Bedeutung dieser Bundesstraße (B 8) und der vorhandenen Verkehrsbelastung wäre dies nur über die Einrichtung einer Lichtsignalanlage möglich.

Frage 12: Welche, bisher nicht genannten Straßenbau- und Stadtentwicklungsplanungen sind für Köln Mülheim in Arbeit, werden bald begonnen, sind teilweise schon vor Jahren beschlossen und noch nicht umgesetzt?

Beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik ist zurzeit nur eine Maßnahme aus dem Bürgerhaushalt dieser Art in Mülheim Nord bekannt. Dabei handelt es sich um den Ausbau des Radweges entlang des Clevischen Rings zwischen Böckinggelände und Düsseldorfer Straße.

Beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen gibt es zurzeit keine solchen Planungen.

Das Stadtplanungsamt bearbeitet im Bereich Düsseldorfer Straße auf dem ehemaligen Kabellager einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan (Nr. 70493/03) mit dem Arbeitstitel „Düsseldorfer Straße“, der in 2001 zur Rechtskraft gebracht worden ist. Inzwischen ist der Bebauungsplan für ca. 500 Wohnungen im Wesentlichen bis auf den zentralen Bereich und das 20-geschossige Hochhaus Am Faulbach im Norden des Baugebietes sowie der öffentliche Spielplatz realisiert. Im Bereich des Zentralen Platzes ist 2009 eine Bebauungsplanänderung durchgeführt worden, um auf eine gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss zu verzichten und die Kopfbauten an der Rheinpromenade von IV auf VI Geschosse zu erhöhen.

Für den Bereich des Gewerbegebietes „Am Faulbach“ ist 2002 eine vorgezogene Bürgerbeteiligung durchgeführt worden, mit dem Ziel den Gewerbebestandort zwischen Düsseldorfer Straße und Rhein planungsrechtlich zu sichern und die Nahversorgung in diesem Bereich zu regeln. Sobald das Einzelhandels- und Zentrenkonzept in den Bezirksvertretungen und den Gremien des Rates der Stadt Köln beraten worden ist, kann das Bauleitplanverfahren „Am Faulbach“ zur Sicherung der Nahversorgungslage in Mülheim, Böckingstraße hin zu einem Nahversorgungszentrum zur Rechtskraft gebracht werden.

Für den Bereich Deutz-Mülheimer Straße 181 – 183 wird derzeit ein Vorhaben- Erschließungsplan erarbeitet, in dem eine ca. 25 m breite öffentliche Grünfläche als Verbindung zum Rheinboulevard, Wohnungsbau zur Arrondierung des nördlichen Baublocks zwischen Hafenstraße und Deutz-Mülheimer Straße und die Wiedernutzung der ehemaligen denkmalgeschützten Produktionshalle der Firma Lindgens festgesetzt werden soll.

Frage 13: Gibt es in den Ämtern der Stadt Köln noch nicht benannte stadtplanerische Vorhaben für Mülheim Nord, welche sich in einem frühen Stadium befinden, noch keinen Planungsstand haben und welche Maßnahmen sind das?

Bei allen drei angesprochenen Fachämtern (Amt für Straßen und Verkehrstechnik, Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und Stadtplanungsamt) gibt es zurzeit keine solchen Planungen.

Frage 14: Werden die Ämter der Stadt Köln ihre bisherige Praxis dahin verändern, dass sie auf die im Planungsgebiet ansässigen Bewohner, Vereine, Initiativen zugehen und diese vor den Planfeststellungsverfahren aktiv am Prozess beteiligen? Gibt es Beispiele, wie frühzeitige Bürgerbeteiligung in Köln aussehen wird?

Diese Frage kann von Seiten des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik nur für das Programm MÜLHEIM 2020 beantwortet werden. Hier wird allein durch den Fördergeldgeber eine enge Beteiligung aller Stadtteilakteure vorgegeben. Ein sehr gutes Beispiel für eine frühzeitige und intensive Einbindung von Bürgerschaft und Initiativen ist die Optimierungsplanung des Bürgerparks Berliner Straße. Hier wurde die Nachbarschaft Köln Mülheim Nord e.V. durch das Amt Landschaftspflege und Grünflächen und das Amt für Stadtentwicklung und Statistik in alle Treffen mit eingebunden und hatte ein konkretes Mitspracherecht bei der Entwicklung der Planungen. Die Verwaltung muss gewährleisten, dass möglichst viele und unterschiedliche Bewohner- und Interessentengruppen in die Beteiligungsverfahren der Einzelprojekte eingebunden werden.